Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: 3 (1923)

Artikel: Inventar der Münzsammlung des Bernischen historischen Museums in Bern : die Münzen der römischen Republik

Autor: Wegeli, Rudolf / Hofer, Paul

Vorwort: [Vorwort]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043364

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Jahre 1789 veröffentlichte Franz Ludwig Haller unter dem Titel Enumeratio numismatum veterum graecorum atque romanorum ex omni metallo et forma, quae extant in scriniis Bibliothecae publ. bernensis das erste gedruckte Inventar der antiken Münzsammlung Berns. Vierzig Jahre nachher war das gelehrte, 226 Seiten zählende Buch dank dem reichen Zuwachs, den das Münzkabinett in der Zwischenzeit erfahren durfte, veraltet. Es war vorab Hallers eigene Sammlung römischer, fast ausschliesslich in der Schweiz gefundener Münzen, die, im Jahre 1808 käuflich erworben, den bisherigen Bestand um 2000 Münzen vermehrt hatte. 1827 war die grosse Sammlung des Bibliothekars Friedrich Tscharner als Geschenk der Frau alt Schultheissin Elisabetha Freudenreich dazu gekommen. Die Freude an dieser Vermehrung und das Interesse, das die Behörden den numismatischen Bestrebungen entgegenbrachten, zeitigten eine Neuauflage des Inventars, die 1829, wiederum von Haller verfasst, unter dem Titel Catalogus numismatum veterum, graecorum et latinorum, maxime vero imperatorum, augustarum, caesarumque romanorum, quae exstant in Museo civitatis bernensis erschien. Das neue Buch, doppelt so umfangreich als die Enumeratio (420 Seiten) ist, wie diese, lateinisch geschrieben und gibt in der Einleitung einen kurzen geschichtlichen Abriss über die Entwicklung des Münzkabinetts, das in seinen Anfängen auf den grossen Denarfund von Kernenried (1605) zurückgeht. In dem Verzeichnis stehen voran die nummi exotici, regum, populorum, urbium. Diesen folgen die nummi consulares, vel familiarum romanarum in der üblichen Einteilung nach den Familien, und den grössten Raum beanspruchen die numismata imperatorum, augustarum atque caesarum romanorum, ex omni metallo et forma, quorum series incipit a Pompeio Magno, et pergit ad Johannem Zimiscem usque.

Die Enumeratio ist selten geworden, der Catalogus längst vergriffen. Aber auch in den Sammlungsbeständen, die seit 1898 als Eigentum der Burgergemeinde dem bernischen Historischen Museum einverleibt sind, hat sich vieles geändert. Dies und jenes wurde ausgeschieden, manches ist dazu gekommen. Auch Freunde haben sich gefunden, die dem antiken Münzkabinett ihr Interesse geschenkt haben. So ist es wohl berechtigt, wenn wir es unternehmen, die Sammlung, gestützt auf eingehende Kata-

logisierungsarbeiten, der Öffentlichkeit durch eine Neuausgabe des Inventars zugänglich zu machen.

Wir beginnen die Münzreihe der römischen Republik mit den campanischen Prägungen, die seit 343 in Capua für Rom hergestellt wurden. Ihnen schliesst sich das stadtrömische Kupfergeld der gleichen Periode an. Mit 269 beginnt die stadtrömische Silberprägung, deren Münzen wir, entsprechend der Ordnung der Sammlung, in der zeitlichen Reihenfolge über die beginnende Alleinherrschaft Octavians hinaus bis zu dem Zeitpunkt beschreiben, da Octavian vom Senat den Titel Augustus entgegennahm. Mit diesem Datum, dem 16. Januar 27 v. Chr., beginnt staatsrechtlich das römische Kaisertum.

Die Numismatiker sind darüber einig, dass vom wissenschaftlichen Standpunkte aus der chronologischen Anordnung der Vorrang gebührt.[1] Wenn sie trotzdem an der herkömmlichen Einteilung nach Familien festhalten, so geschieht dies weniger aus Bequemlichkeitsgründen, als vielmehr aus der Erwägung heraus, dass die zeitliche Fixierung der Münzen vielfach noch zu wenig gesichert ist. Dem wäre entgegenzuhalten, dass auch die Zuteilung einzelner Münzen an bestimmte Familien keineswegs in allen Fällen als einwandfrei gesichert erscheint. Der grosse Vorteil des von Mommsen begründeten chronologischen Systems, der uns alle Bedenken[2] und Schwierigkeiten überwinden lässt, liegt in der Möglichkeit eines Überblickes über Material und Entwicklung und der dadurch gewonnenen Grundlage für stilkritische Vergleichung. Gewiss stellen viele Daten Annäherungs- und Wahrscheinlichkeitswerte dar, was wir mit allem Nachdruck feststellen wollen und auch im Texte durch die Beigabe der Präposition „um“ zu den Jahreszahlen zum Ausdruck gebracht haben. Es sind aber doch so viele, durch die Münzen selbst gegebene und durch die Funduntersuchungen gewonnene, gesicherte Daten vorhanden, dass wesentliche Irrtümer nicht in grösserer Zahl zu befürchten sind. Fehler werden nicht zu vermeiden sein. Aber ihnen entgeht auch der Anhänger des Familienschemas nicht — er versteckt sie nur.[3]

Die chronologische Anordnung ist ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit des Metalls durchgeführt. Die Einteilung folgt im allgemeinen den Daten von Babelon; Abweichungen davon sind vorgenommen, wenn stilkritische Erwägungen es erheischen und die Resultate der Untersuchungen

---

[1] Vgl. dazu Bahrfeldt in der Numismatischen Zeitschrift, Bd. 32, S. 2.

[2] Vgl. die Einleitung Mommsens zu seinem Münzenverzeichnis in der Geschichte des römischen Münzwesens, S. 474.

[3] Der grosse dreibändige Katalog des Britischen Museums zählt die Münzen in der chronologischen Reihenfolge auf. Von kleineren Sammlungskatalogen, die das gleiche System befolgen, sei auf A. Münch, die Münzsammlung des Kantons Aargau, hingewiesen (Aargauer Jahresschrift der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, VII. Aarau 1871).

Anderer begründet erscheinen. Wer an die Einteilung der Münzen nach den Familien gewöhnt ist, wird sich anhand des Registers sofort zurecht finden.

Die Beschreibung der Münzen ist so einfach als möglich gehalten. Der Wiedergabe des Textes, bei der auf epigraphische Besonderheiten keine Rücksicht genommen, Ergänztes in eckige Klammern gesetzt, nur teilweise Erkennbares unterpunktiert ist, schliesst sich eine knappe Beschreibung des Münzbildes an. Die Bezeichnung der Besitzverhältnisse und des Erhaltungszustandes, die Angaben von Mass und Gewicht sind bei einem beschreibendem Inventar unerlässlich. Die Literaturnachweise beschränken sich auf Haller und Babelon, zu denen für die Münzen der ausgehenden Republik noch Cohen (Monnaies impériales) hinzukommt.

Die Abbildungen sind direkt nach den Originalen erstellt.

Hauptsächlich benützte Literatur:

Haller, F. L. Enumeratio numismatum veterum graecorum atque romanorum, ex omni metallo et forma, quae extant in scriniis Bibliothecae publ. bernensis, iussu illustrissimi senatus academici in lucem edita. Bernae MDCCLXXXIX.

— Catalogus numismatum veterum, graecorum et latinorum, maxime vero imperatorum, augustarum, caesarumque romanorum, quae exstant in Museo civitatis bernensis. Bernae MDCCCXXIX.

Mommsen, Th. Geschichte des römischen Münzwesens. Berlin 1860.

— Histoire de la monnaie romaine. Traduite de l'allemand par le duc de Blacas et publiée par J. de Witte. 4 vol. Paris 1865—1875.

Cohen, H. Description générale des monnaies de la République romaine communément appelées médailles consulaires. Paris 1857.

— Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain communément appelées médailles impériales. Deuxième édition. Tome I, Paris 1880.

Babelon, E. Description historique et chronologique des monnaies de la République romaine vulgairement appelées monnaies consulaires. II vol. Paris 1885—1886.

Grueber, H. A. Coins of the Roman Republic in the British Museum in three volumes. London 1910.

Bahrfeldt, M. Nachträge und Berichtigungen zur Münzkunde der römischen Republik. Numismatische Zeitschrift, Bd. 28, 29 und 32.

Haeberlin, E. J. Aes grave. Das Schwergeld Roms und Mittelitaliens einschliesslich der ihm vorausgehenden Rohbronzewährung. Frankfurt 1910.

Willers, H. Geschichte der römischen Kupferwährung vom Bundesgenossenkrieg bis auf Kaiser Claudius. Leipzig und Berlin 1909.

Numismatische Zeitschrift, herausgegeben von der Numismatischen Gesellschaft in Wien. 1869 ff. Neue Folge 1908 ff.

Zeitschrift für Numismatik, herausgegeben von Dr. Alfred von Sallet. Berlin 1874 ff.

Rivista italiana di numismatica e scienze affini, pubblicata per cura della Società numismatica italiana.

Abkürzungen.

B. = Babelon, Description etc.
Br. = Bronze.
B. B. = Burgergemeinde Bern.
C. = Cohen, Monnaies impériales, 2e éd. T. I.
G. = Gold.
H. = Haller, Catalogus etc.
Rs. = Rückseite.
S. = Silber.
beg. = beginnend.
erh. = erhalten.
g. = gut.
l. = links.
n. = nach.
o. = oben.
p. = pagina.
r. = rechts.
sch. = schlecht.
s. g. = sehr gut.
u. = unten.
v. R. g. = vom Rande aus gelesen.
z. g. = ziemlich gut.